

K.R. Lozynska

Lektor

Lwiw Institut
für Wirtschaft und Tourismus

DIE MOTIVATION BEIM ERWERB DER ZWEITEN FACHFREMDSPRACHE

Die Nachfrage nach den in Fremdsprachen kompetenten Fachkräften bestätigt die Aktualität des gewählten Themas. Das Fremdsprachenlernen ist sozial und kulturell determiniert. Die Sprache wird entsprechend den konkreten Zielen erlernt. Beim Lehren der Fremdsprachen ist es wichtig, die innere Motivation der Lernenden zu fördern, weil die Motivation für Fremdsprachendidaktik als einflussreicher Faktor für erfolgreiches Fremdsprachenlernen gilt. Aber unter welchen Bedingungen kann die Motivation im Fremdsprachenunterricht auftreten?

In seiner Arbeit haben Dörnyei und Williams/Burden diese Rahmenbedingungen beschrieben. Die Motivation ist ein zeitlich begrenzter, zielgerichteter Prozess, der nach Auslösung einer sowohl kognitiv, als auch emotional determinierten Bereitschaft zu handeln bis das oder die angestrebte(n) Ziel(e) erreicht worden ist bzw. sind.

Nach Jung findet die Motivation im Unterricht auf drei Ebenen statt. Auf der inhaltlichen Ebene ist besonders wichtig die Wahl der Themen, die die Alters-, Erfahrungs- und Interessenorientierung von Lernenden in Acht nehmen muss. Themen müssen verknüpft, Schwerpunkte herausgestellt und es muss ein positiver Einfluss auf das Erlernen einer Fremdsprache gezeigt werden.

Die zweite Ebene ist die didaktisch-methodische. Auf dieser Ebene sind nicht nur richtige Akzente in Themen, Lernzielbezug und die Bildung von Phasen entsprechend den Lernaktivitäten, sondern auch Beginn und Ende einer Lehr- und Lerneinheit von großer Bedeutung. Hinzu kommt abwechslungsreiche

Unterrichtsgestaltung in den lerneraktiven Arbeitsformen und Verdeutlichung der Lerninhalte durch Einbezug der unterschiedlichen Medien.

Die dritte Ebene ist die Verhaltensebene. Hier soll und muss die/der Lehrende sein Interesse an den Lernenden zeigen und durch sein Vorbild anregend wirken. Sehr häufig wird der motivierende Faktor, der sich aus dem Lehrverhalten und der Lehrpersönlichkeit ergibt, unterschätzt.

In seiner Arbeit hat Storch festgestellt, dass die Lernmotivation drei Faktoren beeinflussen:

1) die allgemeinen Rahmenbedingungen, d.h. der politische und soziokulturelle Rahmen, innerhalb dessen der Unterricht stattfindet: gesellschaftliche Einstellungen und (Vor-) Urteile gegenüber dem zielsprachlichen Land, Einstellungen und Verhalten im Elternhaus usw.;

2) individuelle Persönlichkeitsfaktoren des Lernenden, z. B. Erfahrungen, Interessen, Motive und kurzfristig in der Lernsituation wirksame Intentionen (momentane Absichten, Bedürfnisse);

3) Faktoren der Lernsituation, vor allem die Lehrerin/der Lehrer, der Lernstoff und die Unterrichtsgestaltung. Ein wichtiges Charakteristikum für Studenten ist die Freiwilligkeit ihrer Entscheidung, eine neue Sprache zu lernen.

Nach Alasdair White benötigt die Motivation eine gemeinsame Zielsetzung. Motivation erfolgt in zwei Abschnitten: im ersten werden die persönlichen Ziele identifiziert und festgelegt, im zweiten wird aufgezeigt, wie man diese erreichen kann. Die Motivation, sobald sie erreicht wird, bleibt niemals konstant erhalten, sondern muss während des Arbeitsprozesses immer wieder erneuert werden. Die Motivation benötigt Anerkennung von Leistungen und Lob, aber auch konstruktive Kritik.

Im allgemeinen werden bei der Motivation drei Komponenten unterschieden: 1) die Einstellung zu einem Ziel, die positiv oder negativ sein kann, 2) der Wunsch dieses Ziel zu erreichen, 3) die Bereitschaft des Lerners Anstrengungen auf sich zu nehmen, um dieses Ziel zu erreichen. Der Unterricht kann erst dann zum Erfolg führen, wenn die Deutschlerner, aber auch die Lehrer, entsprechend motiviert sind.

Über die Entstehung von Motivation zum Sprachenlernen gibt es verschiedene Ansichten. Es wird angenommen, dass jeder Mensch aufgrund seiner Sozialisation spezifische Einstellungen entwickelt. Diese beziehen sich auch auf fremde Sprachen und Kulturen. Die Lernenden müssen Gelegenheit zur Anwendung von bereits Erlerntem haben und direkte Rückmeldung über ihren individuellen Lernstand erhalten. Die Studenten mit guten Fremdsprachenkenntnissen haben eine stärkere Motivation Fremdsprachen zu erlernen, weil es bessere Möglichkeiten gibt, interessante Praktikumsstellen im Ausland zu bekommen.

Literatur

1. Antāne M. Die Rolle der Motivation beim Erwerb der zweiten Fachfremdsprache im Bereich des Tourismus / Marija Riemer C. Der Faktor Motivation in der Fremdsprachenforschung.
2. Einleitung in das Themenheft. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Електронний ресурс] / C. Riemer, T. Schlak. – 2004. – Режим доступу до ресурсу: <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/viewFile/481/457>. Antāne. // Liepājas Universitāte. – 2010. – С. 107–115.